

Behandlungsbausteine

- Umfassende Diagnostik (ggf. auch Früherkennung von psychischen Störungen)
- Psycho- und milieuthapeutische Therapieelemente
- Regelmäßige Gruppenangebote, z. B. kognitive Verhaltenstherapie, Behandlungsprogramm für Cannabis-bedingte psychische Probleme (CANDIS), Angehörigen- und Ehemaligengruppen
- Recovery-Ansatz: Fokus auf Stärken, Potenziale, Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten
- Peer-Arbeit mithilfe von Genesungsbegleitern
- Erlebnispädagogik
- Sparsamer Umgang mit antipsychotischer Medikation (ggf. begleiteter Absetzversuch antipsychotischer Medikation)
- Behandlung im tagesklinischen Setting der Soteria-Station

Anmeldung

Nach der Anmeldung durch deine/Ihre HausärztIn, behandelnde (Kinder- und Jugend) PsychotherapeutIn oder (Kinder- und Jugend) PsychiaterIn bieten wir dir/Ihnen ein Vorgespräch mit einer ÄrztIn oder einer PsychologIn des Adoleszenzzentrum für Psychotische Störungen (AZP) an. Anschließend sprechen wir eine Behandlungsempfehlung aus und erläutern gerne detailliert das Soteria-Konzept. Die Soteria-Station kann auch besichtigt werden.

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte unser

Case-Management.

E-Mail: casemanagement@zi-mannheim.de

Telefon: 0621 1703-2150

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
Soteria – Adoleszenzzentrum Psychotische Störungen (AZP)

J 5 • 68159 Mannheim

zi-mannheim.de

Interdisziplinäre Leitung

Prof. Dr. Andreas Meyer-Lindenberg
Prof. Dr. Dr. Tobias Banaschewski
Prof. Dr. Falk Kiefer

Operative Leitung

apl. Prof. Dr. Dusan Hirjak
PD Dr. Alexander Häge
Michaela Oster
Alexandra Sondergeld

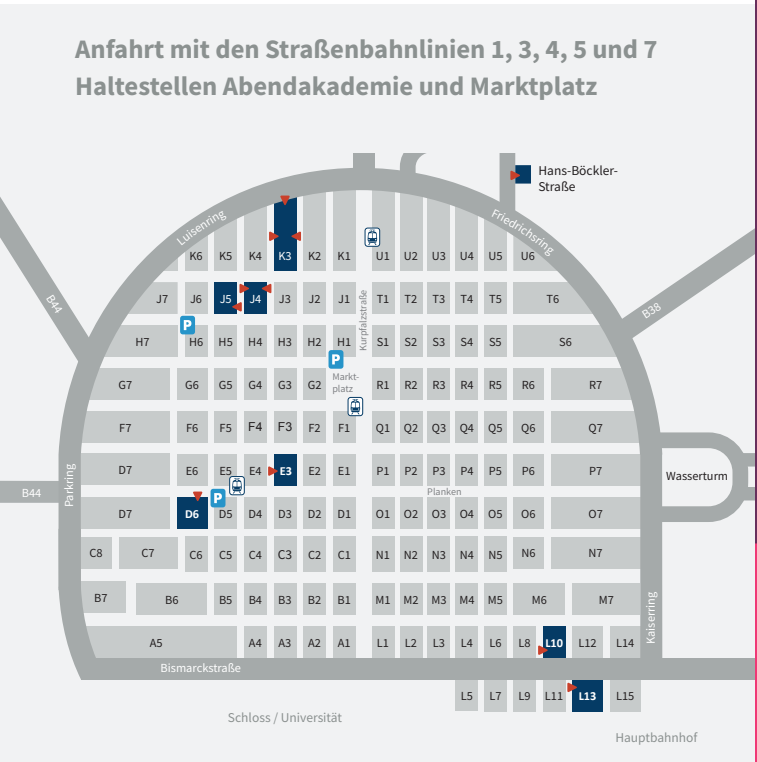
Stand 10/2023 · Titelfoto: istockphoto.com / © miodrag ignjatovic
Bild Innenteil: istockphoto.com / © SDI Productions



Soteria (AZP)

Für Jugendliche und junge Erwachsene mit psychotischen Störungen

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit



Liebe Patientin, lieber Patient.

wir möchten Ihnen unser Adoleszenzzentrum für Psychotische Störungen (AZP) vorstellen, das nach dem Soteria-Konzept arbeitet.

An wen richtet sich das Angebot?

Das AZP wurde für Jugendliche und junge Erwachsene (Adoleszenz = ca. 16 bis 24 Jahre) konzipiert, bei denen der Verdacht auf eines oder mehrere der folgenden Störungsbilder vorliegt:

Psychoserisiko-Syndrom

Rückzug von Freunden und Familie, Veränderung der Stimmung, Misstrauen, Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Nachlassen der Leistungsfähigkeit, Entfremdungserleben, eigenartige Denk- und Sprechweise

Psychotische Störungen

Stimmenhören, Verfolgungserleben, wahrgenommene Gedankenbeeinflussung von außen, Gedankenlesen, ungewöhnliche oder bizarre Denkinhalte

Komorbide Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen

Häufiger Cannabis-Konsum, Unfähigkeit, sich nachhaltig vom Konsum abzuwenden, geringer Antrieb, keine Lust in die Schule zu gehen, reduziertes Erinnerungsvermögen

Das Soteria-Konzept

Soteria (griechisch) bedeutet Rettung, Wohl, Bewahrung und Heil. Das Soteria-Konzept geht auf die Psychiater Loren Mosher und Luc Ciompi zurück. Seit der Einführung wurde das Therapiekonzept der Soteria wesentlich weiterentwickelt und modifiziert. Es ist wissenschaftlich erprobt und fördert nachhaltig die Entspannung der Wahrnehmung und Emotionen.

Dies gelingt durch eine **angstlösende Umgebung**, eine Grundstimmung, die Sicherheit vermittelt und ein Therapeutenteam, das den psychotischen Erlebnissen Grenzen setzt und zugleich Vertrautheit und Normalität im Umgang miteinander vermittelt. Der Fokus der Behandlung liegt darauf, den Alltag gemeinsam zu bewältigen. Während akuter psychotischer Krisen werden die Patientinnen und Patienten intensiv einzeln betreut.



Besonders wichtig und hilfreich für die Genesung ist die **wohnliche Atmosphäre** der Soteria. Die Räume sind so gestaltet, dass sich zahlreiche Möglichkeiten für zwanglose Gespräche ergeben. Den Kern der Station bildet eine großzügige Wohnküche mit angeschlossenem Ess- und Wohnzimmer. Mitarbeiterbüros und Funktionsräume sind offen gestaltet und die Patientenzimmer bieten viel Spielraum für individuelle Gestaltungsideen.

Auch die **Zusammensetzung des Behandlungsteams** trägt zum Therapieerfolg bei. Durch flache Hierarchien und die Integration aller Berufsgruppen (ÄrztInnen, TherapeutInnen, Pflegekräfte, GenesungsberaterInnen) in einem gemeinsamen Dienstplan soll eine möglichst durchgehende personelle Präsenz und eine Konstanz in der Gestaltung der Behandlung und der Beziehung zu den PatientInnen erreicht werden.

Dauer und Ablauf der Behandlung

Die stationäre Behandlung dauert in der Regel etwa 12 Wochen und gliedert sich in die Phasen Diagnostik, Problembewältigung und Transfer des Gelernten in den Alltag. Im Mittelpunkt stehen Fertigkeiten zur Verbesserung der Wahrnehmung, der kognitiven Fähigkeiten und der Stresstoleranz. Im Anschluss werden diese neuen Fertigkeiten auch in den Alltag überführt und geübt. Schulpflichtige Patientinnen und Patienten können in der Transferphase bis zu fünf Stunden am Tag die dem ZI angegliederte Schule besuchen. Alternativ können gemeinsam mit dem Therapeutenteam Praktika geplant und berufliche Perspektiven erarbeitet werden.

